

Angehörigeninformation

Neuro-Intensivstation



**Uniklinikum
Erlangen**



Liebe Besucherinnen und Besucher,

Ihre Angehörige bzw. Ihr Angehöriger wird derzeit auf unserer Intensivstation behandelt. Durch die für Sie fremde Atmosphäre und die belastenden Umstände ergeben sich sicherlich viele Fragen.

Mit diesem Folder möchten wir Ihnen wichtige Informationen mitgeben und helfen, die Situation besser zu verstehen.

Die Neuro-Intensivstation

Die Neuro-Intensivstation verfügt über 26 Betten mit modernster Überwachungs- und Beatmungstechnologie.

Wir behandeln kritisch kranke Patientinnen und Patienten der Neurochirurgischen und der Neurologischen Klinik mit verschiedenen Erkrankungen wie Schlaganfall, Blutungen in das Gehirn, Schädelhirn- und Wirbelsäulenverletzungen.

Die Behandlung und die Pflege Ihrer bzw. Ihres Angehörigen stehen für uns im Mittelpunkt. Wir betreuen die Patientinnen und Patienten in Ein-, Zwei- oder Vierbettzimmern. Die Verteilung der Bettplätze ergibt sich aus pflegerischen und medizinischen Notwendigkeiten.

Sie sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Patientin bzw. Patient, Ärztinnen und Ärzten, Pflegenden und Familienangehörigen.

Nur Sie können uns Informationen, z. B. Vorlieben, Abneigungen, spezielle Kommunikationsformen, Lebensweisen und Handicaps, zu Ihrem Familienmitglied geben.

Gerne laden wir Sie ein, am Genesungsprozess teilzuhaben.

Wir möchten Ihnen die Möglichkeit geben, sich an der Pflege Ihrer bzw. Ihres Angehörigen zu beteiligen. Bei Interesse stellen wir Ihnen gerne die verschiedenen Möglichkeiten vor.

Das Team der Neuro-Intensivstation

Durch die Zusammenarbeit vieler unterschiedlicher Berufsgruppen ist eine optimale und individuelle Behandlung Ihrer Angehörigen bzw. Ihres Angehörigen gewährleistet.

Das pflegerische Team

Auf unserer Intensivstation arbeiten über 90 Pflegefachkräfte rund um die Uhr im Schichtdienst. Daraus resultiert, dass Ihre Angehörige bzw. Ihr Angehöriger nicht immer von derselben Pflegefachkraft betreut werden kann.

Wir bemühen uns jedoch, soweit möglich, eine größtmögliche Kontinuität der Betreuung zu wahren. Eine Pflegefachkraft versorgt in der Regel neben Ihrer bzw. Ihrem Angehörigen weitere Patientinnen und Patienten.

Die Aufgaben des pflegerischen Teams umfassen die Grund- und Behandlungspflege wie Wechseln der Verbände, Mobilisation, Applikation von Medikamenten und therapeutische Maßnahmen sowie die Assistenz bei ärztlichen Tätigkeiten. Unterstützt wird das Pflegeteam von acht Physiotherapeutinnen und -therapeuten.

Das ärztliche Team

Ein Team aus 16 Ärztinnen und Ärzten der Neurochirurgie und der Neurologie – darunter 2 Oberärztinnen und -ärzte, 2 Fachärztinnen und -ärzte sowie 12 Assistenzärztinnen und -ärzte – versorgt Ihre Angehörige bzw. Ihren Angehörigen 24 Stunden am Tag.

Das Uniklinikum Erlangen ist ein Haus der Supramaximalversorgung und verfügt somit über das komplette Spektrum der modernen Intensivmedizin.

Informationen

Überwachung und Technik

Für Sie als Angehörige bzw. Angehörigen ist der Anblick der vielen technischen Geräte und „Schläuche“ verwirrend und beängstigend.

Diese Geräte helfen uns dabei, zum Beispiel die Herz-Kreislauf-Funktion und den Bewusstseinszustand sowie die Funktion der inneren Organe zu überwachen.

Patienteneigentum

Für den Aufenthalt auf unserer Intensivstation benötigt Ihre Angehörige bzw. Ihr Angehöriger außer persönlichen Gegenständen – wie Zahnprothese, Sehhilfe, Hörgerät und Rasierapparat – keine weiteren Artikel.

Wir bitten Sie daher, alle anderen persönlichen Gegenstände an sich zu nehmen.



Intensivtagebuch

Wir führen für Patientinnen und Patienten, die wir länger bei uns betreuen, ein Intensivtagebuch. Dieses soll den Patientinnen und Patienten helfen, ihre Erlebnisse und Eindrücke ihres Aufenthaltes besser zu verarbeiten. Wir halten darin fest, welche Entwicklungen wir beobachten und welche Maßnahmen wir versuchen, um die Genesung zu fördern. Wir laden Sie als Angehörige ein, dieses Tagebuch mit uns gemeinsam zu führen. Sprechen Sie für mehr Informationen die betreuenden Pflegefachkräfte an.

Häufig gestellte Fragen

Hört mich meine Angehörige?

Merkt mein Angehöriger, dass ich da bin?

Häufig sind diese Fragen nicht eindeutig zu beantworten. Dies sollte Sie jedoch nicht entmutigen, mit Ihrer bzw. Ihrem Angehörigen zu sprechen. In den meisten Fällen sind Wahrnehmungen, auch unbewusst, vorhanden.

Hat mein Angehöriger Schmerzen?

Alle wachen Patientinnen und Patienten fragen wir regelmäßig, ob sie Schmerzen haben und sie erhalten bei Bedarf eine angepasste Schmerztherapie. Auch bei indirekten Zeichen von Schmerzen und bei bewusstlosen Patientinnen und Patienten können Sie versichert sein, dass eine ausreichende Schmerzbehandlung erfolgt.

Wieso ist mein Angehöriger unruhig?

Als Folge der Grunderkrankung, längerer Bewusstlosigkeit oder als Begleiteffekt verschiedener zentral wirkender Medikamente können Patientinnen und Patienten Schwierigkeiten haben, sich zu orientieren. Die Umgebung erscheint ihnen dann fremd und bedrohlich, sie finden sich nicht zurecht und können dadurch unruhig und orientierungslos wirken.

Besuche auf Station

Die Besucherzone

Bitte melden Sie sich vor dem Betreten der Intensivstation über die Rufanlage auf der Station an. Sollten wir Sie um Wartezeit bitten, so können Sie diese im Besucherwarteraum verbringen.

Die Besuchszeiten

Der persönliche Kontakt zu Ihrer bzw. Ihrem Angehörigen ist ein wichtiger Bestandteil ihrer bzw. seiner Genesung. Auch sollten Sie selbst auf sich achten, Ihre Kräfte einteilen und nicht zu lange zu Besuch bleiben. Um Ihre Angehörige bzw. Ihren Angehörigen nicht zu überfordern, bitten wir Sie, nur zu zweit ans Bett zu gehen.

Unsere Besuchszeiten

Patientenbesuche sind jederzeit nach telefonischer Rücksprache möglich.

Liebe Angehörige, aufgrund notwendiger und lebenserhaltender Behandlungen, Visiten und Übergaben auf unserer Intensivstation, kann es immer wieder zu Wartezeiten kommen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Telefonische Auskunft

Neurochirurgie: 09131 85-34351

Neurologie: 09131 85-34466

Sie erleichtern unsere Arbeit, wenn Sie aus Ihrem Familienkreis eine Person benennen, die unser telefonischer Kontakt ist. Diese Person gibt dann die Informationen im Kreise der Familie weiter.

Mit unserem Konzept des proaktiven Angehörigen-telefonates gewährleisten wir einen reibungslosen Informationsaustausch. Weitere Informationen dazu entnehmen Sie bitte unserem Folder „Das proaktive Angehörigentelefonat“.



So finden Sie uns



Mit dem Bus

Die kostenlose CityLinie bringt Sie im 15-Minuten-Takt zum Uniklinikum: vom Busbahnhof u. a. über die Haltestellen Unikliniken/Maximiliansplatz und Krankenhausstraße.

Mit dem Zug

Der Hauptbahnhof Erlangen (ICE-Anschluss) liegt etwa 1.300 m von den Kopfkliniken entfernt.

Mit dem Auto

Folgen Sie von der A 73 Ausfahrt „Erlangen-Nord“ der Beschilderung „Uni-Kliniken“. Im Klinikbereich stehen nur begrenzt Kurzzeit- und Tagesparkplätze zur Verfügung. Bitte nutzen Sie das Parkhaus Uni-Kliniken an der Palmsanlage. Langzeitparkplätze finden Sie auch auf dem Großparkplatz westlich des Bahnhofs.



Neurochirurgische Klinik

Direktor: Prof. Dr. Oliver Schnell

Neurologische Klinik

Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. Stefan Schwab

Pflegerische Leitung der Neuro-Intensivstation

Markus Prinz

Schwabachanlage 6 (Kopfkliniken), 91054 Erlangen

www.neurochirurgie.uk-erlangen.de

www.neurologie.uk-erlangen.de



[Video über die Neuro-Intensivstation](#)

Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir an einigen Stellen die kürzere, männliche Form. Selbstverständlich sprechen wir alle Geschlechter gleichberechtigt an.

Herstellung: Universitätsklinikum Erlangen/Kommunikation, 91012 Erlangen